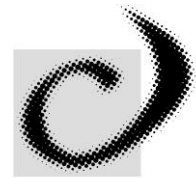


PRESSEINFORMATION, 05.04.2018



Hochschule für Musik  
und Darstellende Kunst  
Frankfurt am Main

## **„Mein Lieblingsstück“**

**Fortsetzung der erfolgreichen Veranstaltungsreihe der Gesellschaft der Freunde der Alten Oper Frankfurt und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK) mit Dr. Jörg Bong und Dr. Claudia Nagel**  
**Studierende der HfMDK musizieren ausgewählte Lieblingsstücke**

**Samstag, den 21. April 2018, 11.00 Uhr**

**Mozart Saal der Alten Oper Frankfurt**

**Karten: 15 Euro; weitere Informationen und Kartenreservierungen: 0 69/1340-322**

**Eintritt frei für Studierende der HfMDK und Mitglieder der Gesellschaft der Freunde**  
**Tageskasse jeweils 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn im Vestibül der Alten Oper**

### **Mitwirkende**

Michael Polyzoides, Violoncello; Eri Sakaguchi, Klavier

Sophia Stiehler & Jelena Galić, Violine; Ulla Knuuttila, Viola; Bettina Kessler, Violoncello

Der Verlegerische Geschäftsführer des S. Fischer Verlags, Dr. Jörg Bong, ist am Samstag, den 21. April Gast im bereits dritten „Lieblingsstück“ dieser Saison. In Bonn und Frankfurt hat er Germanistik, Philosophie, Geschichte und Psychoanalyse studiert. Er promovierte in Frankfurt über den Begriff der Phantasie und ästhetische Fragen zwischen Spätaufklärung und Frühromantik im Werk von Ludwig Tieck. Von 1992 bis 1996 zeichnete er für die Reihe der „Poetik-Vorlesungen“ an der Frankfurter Goethe-Universität verantwortlich. Für den S. Fischer Verlag ist er bereits seit 1997 tätig. Seit 2002 der Geschäftsführung angehörend, ist er seit 2014 der Verlegerische Geschäftsführer des Verlags. Er lebt und arbeitet in Frankfurt und hat sich als Autor und Herausgeber bereits einen Namen gemacht.

Der fünfte Satz „Louange à l'Éternité de Jésus“ aus Olivier Messiaens Jahrhundertwerk „Quatuor pour la fin du Temps“ ist sein „Lieblingsstück“. Messiaen hatte das Werk in deutscher Kriegsgefangenschaft nach der Niederlage Frankreichs im Juni 1940 begonnen. Auf einem Feld bei Toul, westlich von Nancy, waren tausende von erschöpften Soldaten zusammengepfertcht. Während man auf den Abtransport in ein Lager in Schlesien wartete, brachte der Klarinettist Henri Akoka unter freiem Himmel den späteren dritten Satz des Werkes zur Uraufführung. Das gesamte Quartett wurde schließlich im Januar 1941 im Lager in der Nähe von Görlitz uraufgeführt. Inspiriert ist das Werk von der Offenbarung des Johannes. Messiaen hatte das Quartett zur Erinnerung an jenen, das Ende jeglicher Zeit verkündenden Engel komponiert.

Dr. Claudia Nagel ist der zweite Gast. Als Expertin für Strategie- und Veränderungsprozesse berät sie sowohl Unternehmen als auch Führungskräfte. Nach einer Banklehre und einem Studium der Betriebswirtschaft in Köln und Paris (HEC) promovierte sie zum Dr. phil. in Organisationspsychologie. Zudem absolvierte sie ein Post-Graduate Studium am ISAP in Zürich und ist Psychoanalytikerin. Nach Stationen im Investmentbanking und Consulting führt sie heute seit über zehn Jahren ihr eigenes Beratungsunternehmen Nagel & Company Management Consulting. Zudem ist sie Gastprofessorin an der Hull Business School und lehrt im In- und Ausland.

Sie wünscht sich den letzten Satz aus Ludwig van Beethovens Streichquartett op. 18,6 „La Malinconia“. Weder bei Haydn noch bei Mozart hat ein Finalsatz eine Überschrift. Auch der Aufbau des Satzes fällt völlig aus dem Rahmen des Üblichen, da der langsame Einleitungsteil nicht bloße Einleitung ist, sondern verkürzte Einschübe gegen Ende des

darauffolgenden Allegrettos, einem Tanz-Satz, dem der damals modische „Teutsche“ zugrunde liegt, noch einmal erklingen. Das Adagio lässt harmonisch alles Vergleichbare jener Zeit hinter sich. Um 1800 ist Beethoven durch sein eintretendes Gehörleiden stark beeinträchtigt. „Malinconia“ (Melancholie) entsteht für Beethoven durch die plötzliche Vereinsamung, zu der er sich durch sein Gehörleiden selbst verdammt, indem er nun Gesellschaften mied.

Auch in dieser Saison werden wieder in insgesamt vier neuen Gesprächskonzerten in der Alten Oper, jeweils samstags um elf Uhr, zwei „Lieblingsstücke“ vorgestellt: das einer Persönlichkeit des öffentlichen Lebens und das eines Publikumsteilnehmers. Beide Stücke werden von Studierenden der HfMDK präsentiert.

Im Gespräch der „Wünschenden“ mit Ernst August Klötzke, Vizepräsident der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main und Professor für Musiktheorie, soll das Publikum erfahren, warum das betreffende Werk das Lieblingswerk ist, welche emotionale Verbindung die Wünschenden zu ihm haben, wann und wo sie es kennen gelernt haben, in welchen Lebenssituationen es ihnen wichtig war/ist, ob es mit einem bestimmten Interpreten verbunden ist, ob sie mehrere Lieblingsstücke haben und vieles mehr. Das Lieblingsstück muss im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten aufführbar sein, das heißt ein Solowerk, Kammermusik oder ein Lied; dies wird im Vorfeld von den jungen Künstlern erarbeitet.

Der Termin für das vierte und letzte „Lieblingsstück“ der Saison steht bereits fest:  
Samstag, 9. Juni 2018 um 11.00 Uhr im Mozart Saal.

Wer möchte „sein“ Lieblingsstück gespielt bekommen und ist gleichzeitig bereit, auf dem Podium im Gespräch mit Prof. Ernst August Klötzke über seinen Wunsch zu sprechen?  
Bewerbungen für die kommende Saison bitte an die

Gesellschaft der Freunde der Alten Oper Frankfurt  
Postfach 170151  
60075 Frankfurt  
Fax: 069/1340-537  
E-Mail: [freunde@alteoper.de](mailto:freunde@alteoper.de)

Die HfMDK freut sich sehr über diese Kooperation, da sie damit ihren Studierenden die Möglichkeit gibt, sich in einem der attraktivsten Veranstaltungsorte Frankfurts zu präsentieren.

Die Gesellschaft der Freunde der Alten Oper Frankfurt möchte mit dieser anderen Art der Präsentation von Musik möglichst viele Menschen erreichen, die einen Zugang zur Musik suchen und diesen bei den Konzerten der üblichen Form noch nicht gefunden haben. Als Freund der Alten Oper kann man auf finanzielle und ideelle Weise Engagement für ein qualitätsvolles Musikangebot in der Rhein-Main-Region zeigen und dabei noch in Sonderveranstaltungen für sich selbst profitieren.

---

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt  
Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Sylvia Dennerle  
Tel.: 0 69/15 40 07-1 70; Fax: 0 69/15 40 07-3 10  
[sylvia.dennerle@hfmdk-frankfurt.de](mailto:sylvia.dennerle@hfmdk-frankfurt.de)

**Mit der Bitte um Veröffentlichung  
und freundlichen Grüßen  
Ihr Pressepartner**

Gesellschaft der Freunde der Alten Oper Frankfurt e.V.  
Nicole Schmitt-Ludwig M.A.  
Tel. 069/1340-322; Fax 069/1340-537  
[freunde@alteoper.de](mailto:freunde@alteoper.de)  
[www.freunde-alteoper.de](http://www.freunde-alteoper.de)